

Zuger Zeitung Kultur

Chollerhalle

Zuger Geheimnisse entdecken

Wo kommt das viele Geld in Zug her? Die Theatergruppe Schauspiel International wagt mit ihrem Stück einen kritischen Blick auf den Reichtum.

Von Barbara Halter

Eine kleine, ruhige Stadt, gelegen an einem schönen See und umgeben von Bergen, so erscheint Zug seinen Besuchern auf den ersten Blick. Dass hier dank tiefen Steuern im grösseren Rahmen mit Rohöl und Kaffee gehandelt und Gelder hin- und hergeschoben werden, steht im krassen Gegensatz zur Idylle. Die freie Theatergruppe Schauspiel International will in ihrer neusten Produktion «Stadt des Schweigens - Inselrevue» diesen Teil näher untersuchen und den «wahren Spirit of Zug» ergründen.

Auf Schweigen sind die Theaterschaffenden bei ihren Recherchen als Erstes gestossen. «Ziemlich naiv haben wir den Kontakt zu Anwälten und Tradern (Händler, beispielsweise von Rohöl) gesucht», sagt Albert Liebl, Regie und Co-Leitung von Schauspiel International. Die vereinzelt Antworten seien mit viel Skepsis und Auflagen versehen gewesen. «Zum Beispiel wurden wir immer wieder ermahnt, die gängigen Klischees über Zug nicht zu bedienen», sagt Anna-Lisa Ellend, die in Unterägeri aufgewachsen ist und seit der Gründung der Gruppe 1999 als Leiterin und Darstellerin dabei ist.

Was macht ein Trader?

Dabei hätten sie nur einmal wissen wollen, was ein Trader genau macht, sein Alltag hätte sie interessiert. «Aber das haben wir nicht erfahren - stattdessen hat er uns lieber von seinem Traum, dem Weinberg in der Toscana, erzählt», so Albert Liebl.

In vielen Gesprächen hat die Theatergruppe Menschen aus Zug über das Leben hier befragt. Besonders erstaunt hat sie, dass die Menschen, ob nun Trader oder Fischer, nicht über das viele Geld und die Firmen in Zug sprechen wollen: «Es ist einfach gar kein Thema», hat Liebl beobachtet. Und wenn, dann falle das Argument, dass man halt nur neidisch sei auf Zug.

Recherche als Grundlage

Die umfangreiche Rechercharbeit und die Auseinandersetzung mit aktuellen Geschichten und Themen sind kennzeichnend für die Theaterarbeit von Schauspiel International. In ihren Inszenierungen werden die Ergebnisse der Recherche präsentiert und diskutiert. Jeden Abend sind Gäste anwesend, die zum Thema befragt werden.

Fiktion und Realität vermischen

Die Produktionen von Schauplatz International sind nicht vergleichbar mit traditionellen Inszenierungen. Die ganze Gruppe, inklusive Dramaturg, ist permanent auf der Bühne, alle Umstellungen und Gänge werden offen gezeigt. Die Theatergruppe pflegt die totale Dekonstruktion.

Eigen ist auch ihr Umgang mit Rollen. Die Figuren in ihren Produktionen sind immer ein Gemisch zwischen Fiktion und Realität. «Ich knüpfe als Schauspielerin bei meiner Biografie an und vermische dies mit der Rolle», sagt Anna-Lisa Ellend. Dadurch sollen die Zuschauer irritiert werden und sich ständig fragen, was nun echt und was nur gespielt ist. «Die Zuschauer sollen sich während unserer Produktion nicht zurücklehnen können», sagt sie.

Brisantes Thema

«Stadt des Schweigens - Inselrevue» wird auch so nicht zu einem gemütlichen Theaterabend werden. Dafür ist das Thema viel zu brisant.

Premiere von «Stadt des Schweigens - Inselrevue» ist heute um 20.30 Uhr in der Chollerhalle. Weitere Vorstellungen am 19. und 20. Januar, 20.30 Uhr.